Institut für Bienenkunde Celle

Bienen- und Wespenstiche

Ursachen
Risiken
Schutz

Wie gefährlich sind Bienen- und Wespenstiche?

Grundsätzlich sind Bienen- und Wespenstiche zwar schmerzhaft aber harmlos: An der Einstichstelle kommt es zu einer lokalen Schwellung verbunden mit Schmerz und Juckreiz. Die Beschwerden klingen meist schon nach wenigen Stunden wieder ab.

Giftwirkung: Die Wirkung des Giftes ist zum Glück relativ gering, erst 500-1000 Stiche auf einmal gefährden einen Erwachsenen ernsthaft. Das gilt ausdrücklich auch für Hornissen, deren Stich nicht gefährlicher ist als der anderer Wespen.

Problemfälle: Schwierigkeiten können auftreten, wenn sich die Einstichstelle im Rachen oder Halsbereich befindet und es durch eine starke Schwellung zu Atemproblemen kommt. In diesem Fall sollte umgehend ein Arzt aufgesucht werden. Gravierende gesundheitliche Risiken bestehen für Bienen- oder Wespengift-Allergiker, die etwa 4% der Bevölkerung ausmachen.

Welche Arten sind relevant?

In Mitteleuropa leben mehr als 1100 verschiedene Stechimmenarten. Die Weibchen vieler Arten besitzen einen Giftstachel, den sie zum Beutefang und zur Feindabwehr verwenden. Nur größere Bienen und Wespen sind dabei in der Lage, mit ihrem Stachel die menschliche Haut zu durchdringen. Kleine Stechimmen sind daher völlig harmlos. Solitäre Arten setzen ihren Stachel nur ein, wenn sie selbst unmittelbar in Gefahr sind, sie verteidigen also nicht einmal ihr Nest. Dementsprechend sind Stiche durch die vielen heimischen solitären Stechimmen ausgesprochen selten.

Von Bedeutung hinsichtlich der Stich-problematik sind wenige soziale Arten, insbesondere:

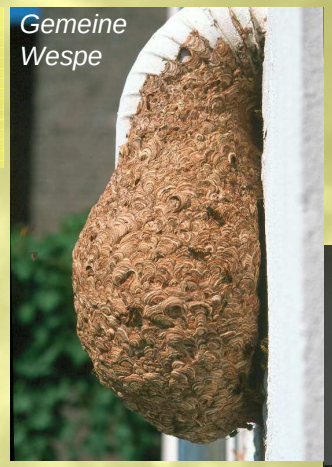
- mehrere staatenbildende Arten der Faltenwespen, v.a. Deutsche und Gemeine Wespe sowie die Hornisse
- die Honigbiene
- verschiedene Hummelarten

Hornisse

Besser als ihr Ruf - Hornissen sind nicht gefährlicher als andere Faltenwespen

Vorsicht ist an den Nestern geboten, die intensiv von den Arbeiterinnen verteidigt werden.

Honigbiene


Gemeine Wespe

Wie vermeide ich Stiche?

- Abstand von Nestern halten
- In Nestnähe hektische Bewegungen vermeiden, Nester nicht erschüttern, nicht anhauchen. Im Falle eines Angriffs Ruhe bewahren und sich langsam zurückziehen
- Nicht nach Wespen oder Bienen schlagen
- Süße Nahrungsmittel und Trinkgefäße abdecken oder mit Strohhalm trinken
- Kindern den Mund abwischen
- Nicht barfuss laufen
- Hornissen-, Wespen- oder Hummelnester im Schul- und Kindergartenbereich ggf. durch Naturschutzbeauftragte umsiedeln

Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit - Institut für Bienenkunde
Herzogin-Eleonore-Allee 5 . 29221 Celle
Tel. (051 41) 905 03 40 . Fax (051 41) 9 05 03 44
E-Mail: poststelle.ib-ce@laves.niedersachsen.de
www.laves.niedersachsen.de

Inhalt, Layout, Bildrechte: ©V.Mauss, Zentrum für Wespenkunde, Limbachstr.27, 74545 Michelfeld

Wo bin ich gefährdet?

Zu Stichen kann es vor allem an den Futterplätzen und an den Nestern von Bienen und Wespen kommen.

Honigbiene

Gartenhummel

Auf Honigbienen und Hummeln trifft man vor allem in Bereichen mit hohem Blütenangebot. Besonders unfallträchtig sind Kleerasen, auf denen barfuss gelaufen wird.

Gemeine Wespe

Wespen jagen Beute an Orten mit hoher Insektendichte, z.B. an Komposthaufen. Außerdem besuchen sie Blüten, Honigtau oder reifes Obst. Nur die Deutsche und die Gemeine Wespe, tauchen regelmäßig auch an Kaffeetischen auf. Wespen sind am Futterplatz angriffsmotiviert! Es kommt deshalb oft zu Stichen, wenn man versucht sie zu verscheuchen.

Allergisch?

Symptome: Im Gegensatz zur normalen Stichreaktion treten bei einer Allergie die Symptome unabhängig von der Einstichstelle auf. Je nach Schweregrad kommt es zu:

- ▪ Juckreiz, Nesselsucht, Rötung, Hitzegefühl am ganzen Körper
- ▪▪ Übelkeit, Erbrechen, Stuhlabgang
- ▪▪▪ Atemnot, Herzrasen, Blutdruckabfall
- ▪▪▪▪ Ohnmacht, Herz-/Kreislaufstillstand

Sofortmaßnahmen: Bei Anzeichen einer allergischen Reaktion **muss** unverzüglich ein Arzt aufgesucht werden: Bei schweren Reaktionen sofort den Notarzt alarmieren und Erste Hilfe leisten!

Behandlung: Erwachsene reagieren bei Folgestichen meist wieder allergisch. Allergiker können sich vom Facharzt mit einer Hyposensibilisierungstherapie zuverlässig vor weiteren allergischen Reaktionen Schützen lassen!

Prick-Test

Nach einer allergischen Stichreaktion sollte man sich unbedingt in ärztliche Behandlung begeben.